

Von Liturgik bis Pädagogik

Die Tagung der Facharbeitsgruppe Praktische Theologie mit neuem Format

Die Facharbeitsgruppe Praktische Theologie hat ihr jährliches Treffen am 19. März 2012 erstmals in einem neuen Format gestaltet. Man trifft sich zentral in Gießen in den Räumen der Freien Theologischen Hochschule, und zwar nur für einen Tag. Bis 11 Uhr sind alle Teilnehmer, selbst aus der Schweiz und Belgien, mit Bahn oder PKW angereist; man hat sich bei einem Stehkaffee gestärkt, erste Gespräche mit Kollegen geführt, und die Tagung kann beginnen.

Fünf Impulsreferate von je 30 Minuten Dauer und jeweils 25 Minuten Aussprache waren vorgesehen. Dazwischen eine Mittags- und Kaffeepause sowie am Ende die bewährte Literaturbörse und die Planung der nächstjährigen Zusammenkunft. Teils gab es noch ein „Postseminar“ in einem Gießener Restaurant – und später am Abend waren alle wieder zuhause.

Die Praktischen Theologen werden dieses Format in den nächsten Jahren beibehalten. So schön es war, seit den 1990er Jahren in Wölmersen bzw. Wiedenest zwei Tage für die Tagung der Facharbeitsgruppe zur Verfügung gehabt zu haben, mussten doch immer wieder zu viele absagen, weil sich zwei Tage zu schwierig im Kalender unterbringen ließen. Aber gerade die Praktische Theologie braucht kontinuierliche Arbeit mit der regelmäßigen Beteiligung der Fachkolleginnen und -kolle-

gen. Denn im evangelikalen Raum wurde ausgerechnet die Praktische Theologie Jahrzehnte lang vernachlässigt und an Ausbildungsstätten nebenbei betrieben von Vertretern, die ihr Standbein in anderen theologischen Fächern oder in der Praxis hatten, so dass kaum Zeit und Kraft für die Entwicklung einer reflektierten Praktischen Theologie blieben. Doch die Dinge haben sich zu ändern begonnen.

Liturgik

Mit 16 Teilnehmern war das diesjährige Treffen gut besucht. Ein Themenschwerpunkt war die Liturgik, die im evangelikalen Bereich nicht schon durch die klassischen Werke der herkömmlichen Liturgik abgedeckt ist (etwa Bieritz 2004; Meyer-Blanck 2011). Rechtzeitig zur Tagung war ein von Stefan Schweyer (STH Basel) herausgegebener Sammelband zur Thematik erschienen: *Freie Gottesdienste zwischen Liturgie und Event*. Studien zu Theologie und Bibel 7. Wien/Berlin: LIT, 2012.

Das war dann auch die thematische Klammer des größeren Teils dieses Facharbeitstreffens. *Helge Stadelmann* (FTH Gießen) referierte am Beispiel einer Analyse der „Praise & Worship“-Musik über die Rolle der Musik in integrativen Gottesdiensten. *Stefan Schweyer* erörterte theologisch und dann praxisbezogen, inwieweit das Konzept „Gottesdienst als Mitte

des gemeindlichen Lebens“ gerechtfertigt ist und trägt – und wie es gegebenenfalls zu gestalten ist. *Uwe Bertelmann* berichtete aus seinem Greifswalder Forschungsprojekt heraus über die homiletischen und liturgischen Reformvorschläge Gerhard Hilberts, des Gründers der kirchlichen Volksmission an der Schwelle zwischen der zu Ende gehenden Staatskirche und der um 1920 neu etablierten Volkskirche.

Gemeindepädagogik

Ein zweiter Arbeitsschwerpunkt war der Gemeindepädagogik gewidmet. *Reiner Andreas Neuschäfer* wollte über Methoden der Religionspädagogik als Wege oder Strategien referieren, musste aber noch am Tagungstag aus gesundheitlichen Gründen absagen. *Wilhelm Faix* (Adelshofen) sprach über den Paradigmenwechsel im evangelikalen Familienverständnis und plädierte dafür, dass Gemeinden stärker die Familie unterstützen müssten, wofür Praktische Theologie die nötigen Denkhilfen und Konzepte liefern müsste.

Insgesamt war dies ein anregendes und wertvolles Treffen. Die nächstjährige Facharbeitsgruppe Praktische Theologie wird am Montag, dem 25. Februar 2013, erneut in Gießen tagen. ✚

Helge Stadelmann